



## Begegnung.

Eine Bühne. Hunderte von Menschen. Alle an einem Ort. Alles andere ist egal. Wir sind eine Welle aus unglaublichen Momenten, die jeden erfasst. Kunst und Kultur sind ein Erlebnis, das kein Bildschirm der Welt ersetzen kann.



Audi ArtExperience

Foto: © Thorsten Brieger



## Kreative Köpfe gestalten Kultur

und die Entwässerung der Zukunft



www.karriere-kessel.de



(1)



(2)

(1) Teresa Trauth, Olivia Wendt, Franziska Beyer

(2) Jan Gebauer

# Zwischen Zeitlosigkeit und Moderne

von  
Julia Just

1791 kam „Die Zauberflöte“ als Große Oper in zwei Aufzügen am Theater an der Wieden in Wien zur Uraufführung. Das Libretto schrieb Emanuel Schikaneder, Mozart komponierte die Musik. Vermutlich hat Schikaneder den Auftrag an Mozart zur Komposition gegeben. Er wollte wohl an die Mode des Zauberstücks anschließen. Die Oper entstand als Fusion verschiedenster Theatergenres – Singspiel, Opera buffa, Unterhaltungs- und Maschinenkomödie. Seit über zweihundert Jahren ranken sich Mythen, Interpretationsansätze und Analysen um dieses Werk.

Wie überdauert ein Stück die Zeit? Durch zeitlose Motive. Und da steht die Liebe natürlich zuvorderst. Welch beglückendes Gefühl! Doch die Suche danach kann schwer und voller Stolpersteine sein. Bei diesem Unterfangen darf die Menschheit seit Jahrhunderten die Figuren Pamina, Tamino, Papageno und Papagena begleiten. Bei aller Zeitlosigkeit der Motive gibt es jedoch auch gute Gründe, die wunderbare Musik von Mozart und das Libretto von Schikaneder einer Prüfung zu unterziehen. Prüfungen, wie sie Pamina und Tamino durchlaufen müssen. Und da wird deutlich: ein paar Dinge sind in die Jahre gekommen. Lukas Schrenk und Nils Strunk haben sich des Stoffs angenommen und ursprünglich für das Burgtheater Wien das Stück „Die Zauberflöte – The Opera but not the Opera“ geschrieben und komponiert. Mit allerlei Mozart in der Musik, ganz viel Schikaneder im Text und mit modernem Ansatz. Da klingen Zitate aus der Populärmusik der letzten Jahrzehnte an, Mozarts Musik erhält ein Arrangement für eine mehrköpfige Band und neue Songs auf Basis des Originals erklingen.

Inhaltlich erscheinen einige Dinge ebenfalls in modernem Gewand. Die Figur des Monostatos ist im Original eine Schwarze Figur, die zugleich das Böse darstellt. Dies ist heutzutage ein inakzeptables rassistisches Stereotyp. In „Die Zauberflöte – The Opera but not the Opera“ wird Monostatos als leidender Mensch deutlicher erkennbar und zugleich wird seine Übergriffigkeit gegenüber Pamina in besonderer Weise sichtbar.

Und dann ist da die Sache mit dem Bildnis. Tamino sieht ein Bildnis, verliebt sich, ohne je ein Wort mit Pamina gesprochen zu haben. Die Objektivierung von Frauen widerstrebt unserer heutigen Vorstellung von der Liebe sehr. Wir interessieren

uns für die Charaktereigenschaften von Menschen und so bleibt Taminos Vorgehen von Pamina nicht unkommentiert. Die Geschichte der „Zauberflöte“ wird dabei allerdings nicht aus den Angeln gehoben, sondern unsere heutigen Werte werden mit Augenzwinkern in die Handlung eingebunden.

Mozarts „Zauberflöte“ schwankt zwischen ägyptischer Folklore, die zu Mozarts Zeit besonders in Mode war, und Freimaurer-Mythen. In der Inszenierung von Philipp Moschitz wird diese Folie zurückgeschraubt und dadurch blitzt ein anderes zeitloses Motiv hell auf, das Schikaneder und Mozart bereits ins Zentrum gestellt hatten – Macht. Die Königin der Nacht und Sarastro streiten um den siebenstrahligen Sonnenkreis, der die Macht über eine ausgeglichene Welt darstellt und damit gleichzeitig Symbol der Weltherrschaft ist. Pamina wird zum Spielball dieses Ringens um die Macht. Sie wird entführt und zerquetscht zwischen den Machtansprüchen ihrer Mutter und Sarastro. Durch Pamina dürfen wir die Suche eines Menschen nach Autonomie und eigenständigen Entscheidungen verfolgen – ein weiteres zutiefst menschliches Motiv.

Mozart und Schikaneder haben uns ein fantastisches Werk hinterlassen, das wir in „Die Zauberflöte – The Opera but not the Opera“ mit frischem Blick erleben dürfen. Dieses Werk erreicht uns im Zentrum unseres Seins. Zentrale Motive des Lebens verbindet es mit magischen Momenten. Das Stück lässt uns spüren, dass Liebe und das Dasein zutiefst magisch sind. Diese „Zauberflöte“ – sie ist ein Ereignis für Herz und Ohren!

*„I know that love can be the best thing in this world.“*



Teresa Trauth, Tänzerinnen

STADTTHEATER

Spielzeit


25/26

18.4.


26

Premiere

Großes Haus



# Die Zauberflöte



theater.ingolstadt.de 0841 30 54 72 00

## INGOLSTADT

# Die Zauberflöte

## The Opera but not the Opera

von *Nils Strunk* und *Lukas Schrenk* nach *Wolfgang Amadeus Mozart* und *Emanuel Schikaneder*

Premiere 18.4. 2026

Prinz Tamino und Vogelfänger Papageno begeben sich abenteuerlich durch diverse Prüfungen, um Pamina zu retten. Die Tochter der Königin der Nacht wurde vom Fürsten Sarastro entführt. Damit die Rettung gelingen kann, müssen die drei alle Hindernisse überwinden, die ihnen Sarastro, Monostatos und die Königin der Nacht in den Weg stellen. „Die Zauberflöte“, im Original von Mozart, ist weiterhin eines der meistgespielten Werke. Der Ohrwurmcharakter steckt schon im Original. Nils Strunk und Lukas Schrenk haben in ihrer Version „Die Zauberflöte – The Opera but not the Opera“ Mozarts Werk mit Witz und Popmusik-Referenzen quer durch die Generationen aufgeladen. Doch keine Sorge: Mozarts berühmte Arien verschwinden dabei nicht. Mit Ironie, Witz und Spielfreude schmeißt sich unser Ensemble in dieses fulminante Werk.

## Über die Autoren

Nils Strunk, geboren 1990, absolvierte sein Schauspielstudium an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“. Aktuell ist er Schauspieler am Wiener Burgtheater. Er arbeitet außerdem als Komponist und Musiker für Bühnen- und Filmmusik sowie als Regisseur. Lukas Schrenk hat ebenfalls ein Schauspielstudium an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ abgeschlossen. Er ist Schauspieler und Autor. Zusammen haben Nils Strunk und Lukas Schrenk neben der „Zauberflöte“ diverse Kanonstücke adaptiert, darunter „Pinocchio“, „Gullivers Reisen“ und „Carmen“.

## Besetzung

<b>Tamino</b>	<i>Marc Simon Delfs</i>
<b>Pamina / Dritte Dame</b>	<i>Olivia Wendt</i>
<b>Papageno</b>	<i>Matthias Gärtner</i>
<b>Monostatos / Zweite Dame</b>	<i>Teresa Trauth</i>
<b>Papagena / Erste Dame</b>	<i>Franziska Beyer</i>
<b>Königin der Nacht</b>	<i>Renate Knollmann</i>
<b>Sarastro</b>	<i>Jan Gebauer</i>
<b>Erster Knabe / Erster Priester</b>	<i>Ralf Lichtenberg</i>
<b>Zweiter Knabe / Zweiter Priester</b>	<i>Philip Lemke</i>
<b>Dritter Knabe / Dritter Priester</b>	<i>Amelie Leichtl / Severin Leichtl</i>
<b>Tänzerinnen</b>	<i>Paula Elbwein, Natascha Fuchs, Jessica Grau, Viktoriia Hartmann, Bohdana Kasianenko, Antonia Ostermeier, Magdalena Probst, Hannah Schöll</i>
<b>Band</b>	<i>Tobias Hofmann (Schlagzeug), Blerim Hoxha (Geige), Ludwig Leininger (Bass), Josef Reßle (Klavier, Keyboard, Korrepetition), Christoph Schultheiß (Gitarre), Jurek Zimmermann (Klarinette)</i>

## Team

<b>Regie</b> Philipp Moschitz	<b>Choreografie</b> Sven Niemeyer	<b>Kostümassistenz</b> Lorena Seibold
<b>Musikalische Leitung</b> Tobias Hofmann	<b>Dramaturgie</b> Julia Just	<b>Inspizienz</b> Susanne Wimmer
<b>Bühne</b> Matthias Engelmann	<b>Licht</b> Julian Zell	<b>Soufflage</b> Ulrike Deschler
<b>Kostüme</b> Claudio Pohle	<b>Regieassistenz</b> Despina Rhaue, Sally Kretschmann	<b>Übertitel-Inspizienz</b> Selina Gebauer
	<b>Bühnenbildassistenz</b> Kuan-Jung Lai	

**Aufführungsrechte**  
Felix Bloch Erben  
GmbH & Co. KG, Berlin

**Aufführungsdauer**  
160 Minuten, eine Pause

Vielen Dank für die Unterstützung an Tami Holischka und die Art & Dance School and Academy.

Wir machen darauf aufmerksam, dass Ton- und / oder Bildaufnahmen unserer Aufführungen durch jede Art elektronischer Geräte strikt untersagt sind. Zuwiderhandlungen sind nach dem Urheberrechtsgesetz strafbar.



(1)



(2)

(1) *Renate Knollmann, Marc Simon Delfs*

(2) *Matthias Gärtner, Olivia Wendt*

## Theater

**Leiter Technik** Lukas Dietz  
**Mitarbeiterinnen Technisches Büro** Michaela Heinle, Simone Heinrich, Katharina König  
**Bühnenmeister** Jamil El-Jolani, Werner Zeitlmair  
**Vorarbeiter Bühnentechnik** Herbert Herrler  
**Bühnentechnik** Werner Baumgartner, Anton Dorner, Peter Glaßmann, Robert Haag, Ivan Ivanov, Marco Kreuter, Peter Leidl, Roland Leitmeyr, Andreas Loew, Bernhard Meier, Thomas Meyer, Tom Parthum, Dagobert Rabensteiner, Mario Schneider, Martin Tratz, Norbert Zeller  
**Leiter Beleuchtungsabteilung** Julian Zell  
**Leiter Beleuchtung Junges Theater Interimsspielstätte** Thomas Krammer  
**Vorarbeiter Beleuchtung** Marco Ottilinger  
**Beleuchtung** Roman Beyer, Andreas Groth, Joseph Lipperer, Wolfgang Meyer, Christian Müller, Esteban Nuñez  
**Videotechnik** Cengizhan Ayyildiz, Lukas Graf, Stefan Kern  
**Vorarbeiter Tonabteilung** Martin Funk  
**Ton** Irmak Akan, Christian Echter, Alexandru Ene, Michael Hutter  
**Vorarbeiterin Requisite** Heidi Pfeiffer  
**Requisite** Stefanie Aigner, Patrick Christoph, Christine Geist, Markus Jordan  
**Leiterin Maske** Margareta Weiß  
**Maske** Laura Eckenigk, Julia Gottlöber, Katerina Ivkina, Julia John, Luna Kroeber, Katharina Pöder  
**Malersaal** Jan Christian Ender, Denise Mörsberger, Hanna Weitmüller  
**Leiter Werkstätten** Eduard Fuss  
**Werkstätten** Christian Augenthaller, Helmut Breyer, Ottmar Haußner, Armin Paul, Bohuslav Plevka  
**Leiterin Künstlerisch-Technische Produktion** Manuela Weilguni  
**Leiterin Kostümabteilung** Martina Janzen  
**Gewandmeisterinnen** Edel Braunreuther, Anja Gast, Martina Janzen  
**Schneiderei** Maria Bott, Barbara Gschwendtner,

Lara Helbling, Inka Hofmann-Karypidou, Lina Klöckner, Jessica Maus, Gertrude Nachbar, Franziska Nuber

**Vorarbeiter Haustechnik** N.N.

**Haustechnik** Stephan Glotz, Jürgen Ostermeier, Kajetan Irrenhauser (Hauselektrik), Egzon Avdilji (Hauselektrik)

**Kasse** Rita Miedaner, Gisela Ruhfaß, Gabi Vanetta  
**Leiterin Einlass / Garderobe** Daniela Ortenreiter

**Einlass / Garderobe** Renate Artner, Walburga Baul, Maria Bäummel, Marioara Deli, Heidi Fisch, Hildegard Henger, Olga Holz, Erika Kellner, Barbara Kempf, Regina Märkl, Petra Maul, Elke Mayer, Josef Metzger, Antonia Müller, Katharina Russ, Iris Schimpel, Susanne Schmitt, Elfriede Schwarz, Brigitte Strobl, Doris Sydow, Susanne Tomberg, Silvia Walcher, Herta Zimmermann

## Vorstellungsbetreuung

**Bühneneinrichtung** Jamil El-Jolani, Werner Zeitlmair (im Wechsel)

**Beleuchtung** Julian Zell

**Ton** Alexandru Ene, Martin Funk

**Video** Cengiz Ayyildiz

**Requisite** Christine Geist

**Maske** Laura Eckenigk, Luna Kroeber, Katharina Pöder

**Ankleider\*innen** Martin Hamberger, Natascha Kreutz, Tatjana Schneider, Nathalie Wildgrube

## IMPRESSUM

**Herausgeber**  
Intendant Oliver Brunner

**Verwaltungsdirektor**  
Hans Meyer

**Chefdramaturgin**  
Sonja Walter

**Redaktion**  
Julia Just

**Fotos**  
Hannes Rohrer

**Visuelles Konzept & Design**  
Eps51

**Satz**  
Ines Gänsslen

**Druck**  
Druckerei Hermann Ingolstadt

Das Stadttheater Ingolstadt wird vom Freistaat Bayern gefördert.

# Weil's um mehr als Geld geht.

Die Sparkasse Ingolstadt Eichstätt wünscht eine tolle Theatersaison mit wertvollen und inspirierenden Highlights.



Sparkasse  
Ingolstadt Eichstätt

SEIT 1893  
Privatbrauerei  
**NORDBRÄU**  
INGOLSTADT

Meine Heimat  
mein Pils

www.nordbraeu.de

facebook.com/Nordbraeu instagram.com/privatbrauerei\_nordbraeu